

Grenzen des Reichtums

gehört zu: Finanzkrise beenden mit Parkfächern

2013-07-30, RZ

Nach Einführung der Doppel-Währung wäre das Wort „Geld“ durch „Einheits-Tauschware“ zu ersetzen.

Bitte den **ENTWURFS** - Charakter berücksichtigen!!!

Inhalt	Seite
Wirtschafts-Einfluss-Faktoren	3
Quellen und Grenzen des Geld-Reichtums	4
Die 4 Quellen und 3 Grenzen des Geld-Reichtums	6
Erste Reichtums-Grenze durch bereit gestelltes Schöpfungsgeld	8
Vergleich Kredite mit Anleihen	9
Schulden-Vermögens-Spirale mit Erläuterungen	10
Abnahme des weiter gegebenen Geldes und Zunahme des zurück gelegten Geldes	13
Kapital-Flucht in Steuer-Oasen	15
Park-Soll- / Park-Fach-Spirale mit Erläuterungen	16
Guthaben-Kredit-Spirale	20
Die hässliche und die gute Seite von Geld-Reichtum	25
Schulden-Bremse (ausgeglichener Haushalt)	26
Die Rolle der Zentral-Banken bei der Finanz-Misere	27
Parkfach-Kurz-Konzept	28
Die ganze Welt kaufen?	29
Ist „Schulden-Politik“ ein Schimpfwort?	30
Wirtschafts-Motor-Skizze	31
Wert einer Teil-Menge des Geldes	32
Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit	33
Durchlauf-Systeme und Hinweis auf Datei „Zwei Geld-Funktionen“	41

Wirtschafts-Einfluss-Faktoren

Welche wichtigen Einfluss-Faktoren beeinflussen die Wirtschaft?

Beispiel-Antworten sind (alphabetisch aufgelistet):

Angebot und Nachfrage passen zusammen, Arbeitnehmer-Mobilität, Bevölkerungsbildung, EZB-Leitzins, Inflation, Kreditvergabe-Bereitschaft der Banken.

Der mit Abstand wichtigste Einfluss-Faktor ist jedoch die

Geld-Reichtums-Zunahme-Möglichkeit (Profit)

Damit die Wirtschaft gut läuft, müssen die Bürger im Mittel immer reicher werden können und es müssen insbesondere die am Wirtschafts-Geschehen maßgeblich beteiligten Personen möglichst schnell immer reicher werden können.

Das dumme dabei ist nur, dass zu den bereits Reichen immer wieder junge Leute nachkommen, die auch noch reich werden wollen. Geht man mal davon aus, dass es diesen aufstrebenden jungen Leute nicht möglich ist, den bereits Reichen nennenswerte Anteile abzunehmen, so ergeben sich folgende zwei Fragen:

Woher kommt das ganze Geld für eine stetige Geld-Reichtums-Zunahme?

Kann das denn immer so weiter gehen mit der Geld-Reichtums-Zunahme?

Auch die Quellen für Geld-Reichtum sind nicht unerschöpflich, also begrenzt.
Auf den nachfolgenden Seiten geht es deshalb um die

Quellen und Grenzen des Geld-Reichtums.

Mit den Grenzen des Geld-Reichtums sind NICHT die Grenzen gemeint, die sich aus Fleiß und Geschick der Manager ergeben, sondern es sind die Grenzen gemeint, die sich aus volkswirtschaftlicher Sicht und Währungs-Sicht ergeben. Die Grenzen gelten für die Geld-Reichtums-SUMME. Die Reichtums-Quelle „Ein Neu-Reicher entzieht einem Alt-Reichen Geld-Vermögen“ gehört zu 1.), erhöht aber nicht die Geld-Reichtums-SUMME.

Aus den folgenden drei staatsinternen Geld-Reichtums-Quellen lässt sich Reichtum für in- und ausländische Unternehmen schöpfen:

- 1.) Von den Bürgern (mit der von der Zentral-Bank geschenkten Schöpfungsgeld-Menge)
- 2.) Aus Darlehen, Hypotheken, Kredite (Schöpfungsgeld-Menge der Banken)
- 3.) Über Anleihen (insbesondere Staats-Anleihen)

Alle drei Quellen sind jedoch begrenzt.

Der Staat muss sich unter bestimmten **ungünstigen Randbedingungen*** verschulden, also über seine Verhältnisse leben, damit die Bürger weiterhin im Mittel immer reicher werden können und dadurch die Wirtschaft weiter gut funktioniert, also die Arbeitslosigkeit gering bleibt.

Falls die Bürger NICHT mehr im Mittel immer reicher werden können, geht die Wirtschaft in den Not-Betrieb über. Er reicht dann nur noch zum Überleben und selbst das nicht mehr immer.

- *Die **ungünstigen Randbedingungen** liegen vor, wenn es weder ein
- ausreichendes Wirtschafts-Wachstum, noch einen
 - ausreichenden Export-Überschuss und auch keine
 - ausreichenden Tourismus-Einnahmen gibt.

Man muss davon ausgehen, dass diese **ungünstigen Randbedingungen** für die meisten Staaten inzwischen der Normal-Fall sind und bleiben. Es verbleiben dann nur noch die auf der vorherigen Seite genannten drei staatsinternen Geld-Reichtums-Quellen, aus denen weiterer Geld-Reichtum beziehbar ist.

Für jede dieser drei Quellen gibt es jedoch eine Geld-Reichtums-Grenze.

Die drei staatsinternen Geld-Reichtums-Quellen und Geld-Reichtums-Grenzen werden nachfolgend aufgeführt:

Die 4 Quellen und 3 Grenzen des Geld-Reichtums

- Geld-Reichtums-Quelle 1 ist das Geld der Mitbürger, das zunächst durch die Notenbank als Schöpfungsgeld bereitgestellt (verschenkt) wurde. Der Mechanismus wird auf einer Folge-Seite grafisch dargestellt im Bild

„Erste Reichtums-Grenze durch bereit gestelltes Schöpfungsgeld“.

Geld-Reichtums-Grenze 1 ergibt sich durch die endliche Menge an Schöpfungsgeld, das durch die Notenbank verschenkt wurde. Maximal kann also ein Mensch im Staat das ganze Geld besitzen, das ursprünglich gleichmäßig unter den Bürgern verteilt war.

- Geld-Reichtums-Quelle 2 ergibt sich durch die Hypotheken- und Kredit-Vergabe, mit der eine Geld-Schöpfung der Banken verbunden ist.

Geld-Reichtums-Grenze 2 ergibt sich, weil die Hypotheken und Kredite normalerweise während der Laufzeit zurück gezahlt werden. Es kann also nur ein begrenzter Banken-Schöpfungsgeld-Betrag für die weitere Reichtums-Zunahme entstehen.

Im Rahmen von **Immobilien-Blasen** kann dieser „begrenzte Banken-Schöpfungsgeld-Betrag“ jedoch eine gefährliche Höhe erreichen, was dann mit dem Platzen einer Immobilien-Blasen umschrieben wird. Die Immobilien-Blase wird auf einer Folge-Seite grafisch und symbolisch dargestellt im Bild

„Vergleich Kredite mit Anleihen“.

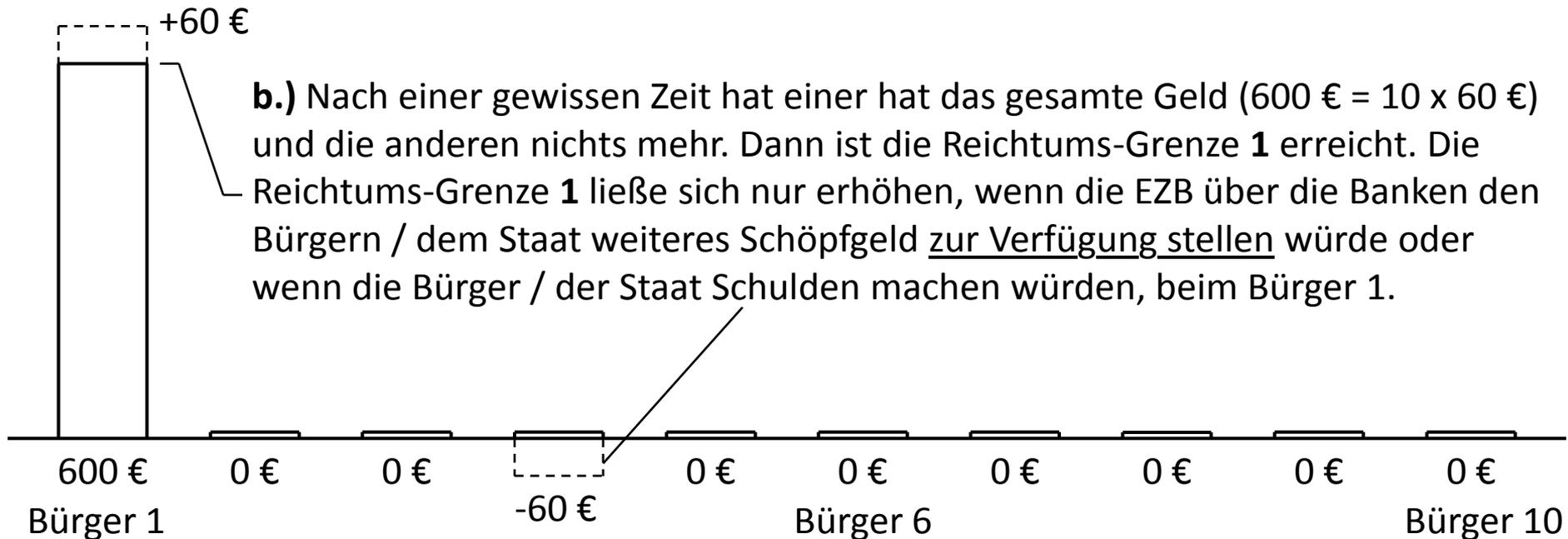
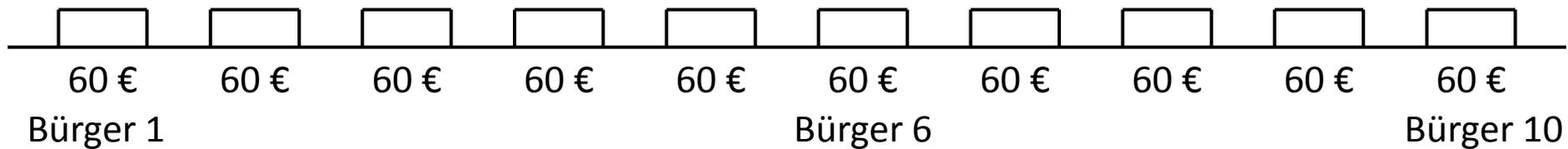
Die Höhe einer richtig großen Immobilien-Blase ist in diesem Bild wahrscheinlich wesentlich zu klein ausgefallen im Vergleich zum normalen Verleih-Volumen.

- Geld-Reichtums-Quelle **3** ist die Staats-Verschuldung. Während Hypotheken und Kredite relativ schnell einen Gleichgewichts-Zustand erreichen (siehe vorherige Geld-Reichtums-Quelle 2), kann die Staats-Verschuldung erst mal immer weiter hochgefahren werden.
Siehe ebenfalls Bild „Vergleich Kredite mit Anleihen“.
Das parallele Hochfahren von Reichtum (Vermögen) und Staats-Schulden läuft über die
„Schulden-Vermögens-Spirale“
ab. Diese ist einige Seiten weiter hinten dargestellt und wurde ausführlich erläutert.
Geld-Reichtums-Grenze **3** ergibt sich durch die Abstufungen der Rating-Agenturen, also die Herabsetzung der Kredit-Würdigkeit.
- Geld-Reichtums-Quelle **4** ist das Notenbank-Schöpfungsgeld, das die Staaten unter Angabe ihrer Staats-Quoten und einem Ausgaben-Effektivitäts-Nachweis erhalten, ohne dass dadurch Staats-Schulden entstehen. Das Notenbank-Schöpfungsgeld fließt mengenmäßig in die Parkfächer („Schließfach“-Geld). Eventuell erforderliche Zinsen zahlt die Notenbank.
Eine Geld-Reichtums-Grenze **4** gibt es zahlenmäßig nicht, da beliebig viel in den Parkfächern angesammelt werden kann. Da Parkfach-Einlagen = Geld-Reichtum, kann somit beliebig viel Geld-Reichtum angesammelt werden und die Wirtschaft läuft wieder wunderbar.

Erste Reichtums-Grenze durch bereit gestelltes Schöpfungsgeld

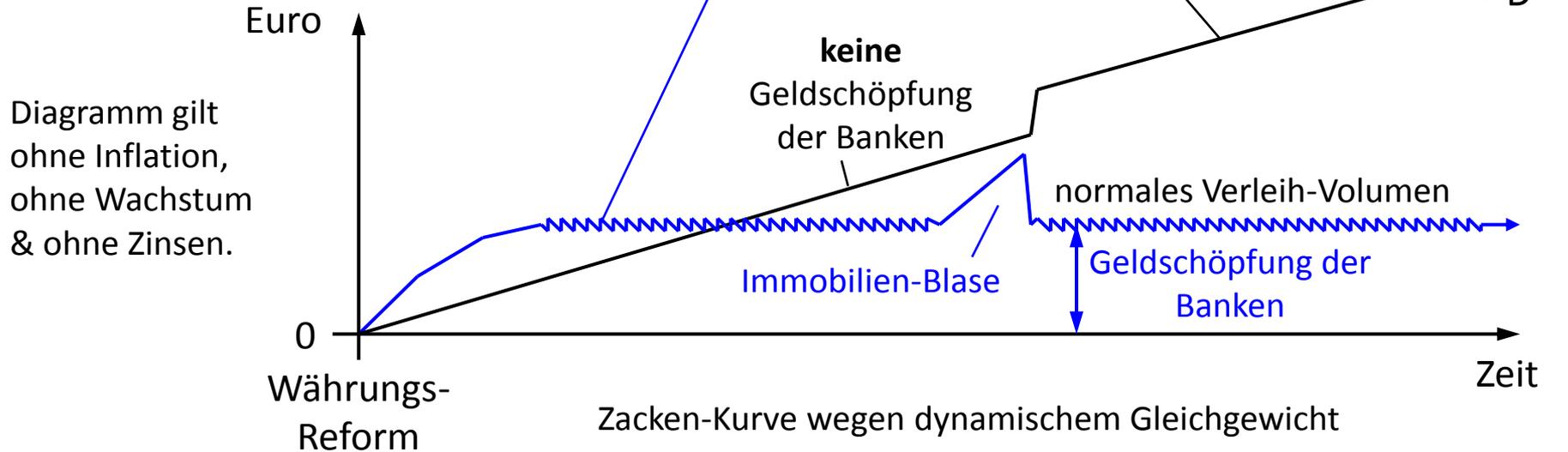
dargestellt am Beispiel eines Mini-Staates mit nur 10 Bürgern und 600 € Geldmenge

a.) Nach der Währungs-Reform haben alle gleich viel geschenktes Geld (z.B. je 60 €)



b.) Nach einer gewissen Zeit hat einer hat das gesamte Geld ($600 \text{ €} = 10 \times 60 \text{ €}$) und die anderen nichts mehr. Dann ist die Reichtums-Grenze **1** erreicht. Die Reichtums-Grenze **1** ließe sich nur erhöhen, wenn die EZB über die Banken den Bürgern / dem Staat weiteres Schöpfungsgeld zur Verfügung stellen würde oder wenn die Bürger / der Staat Schulden machen würden, beim Bürger 1.

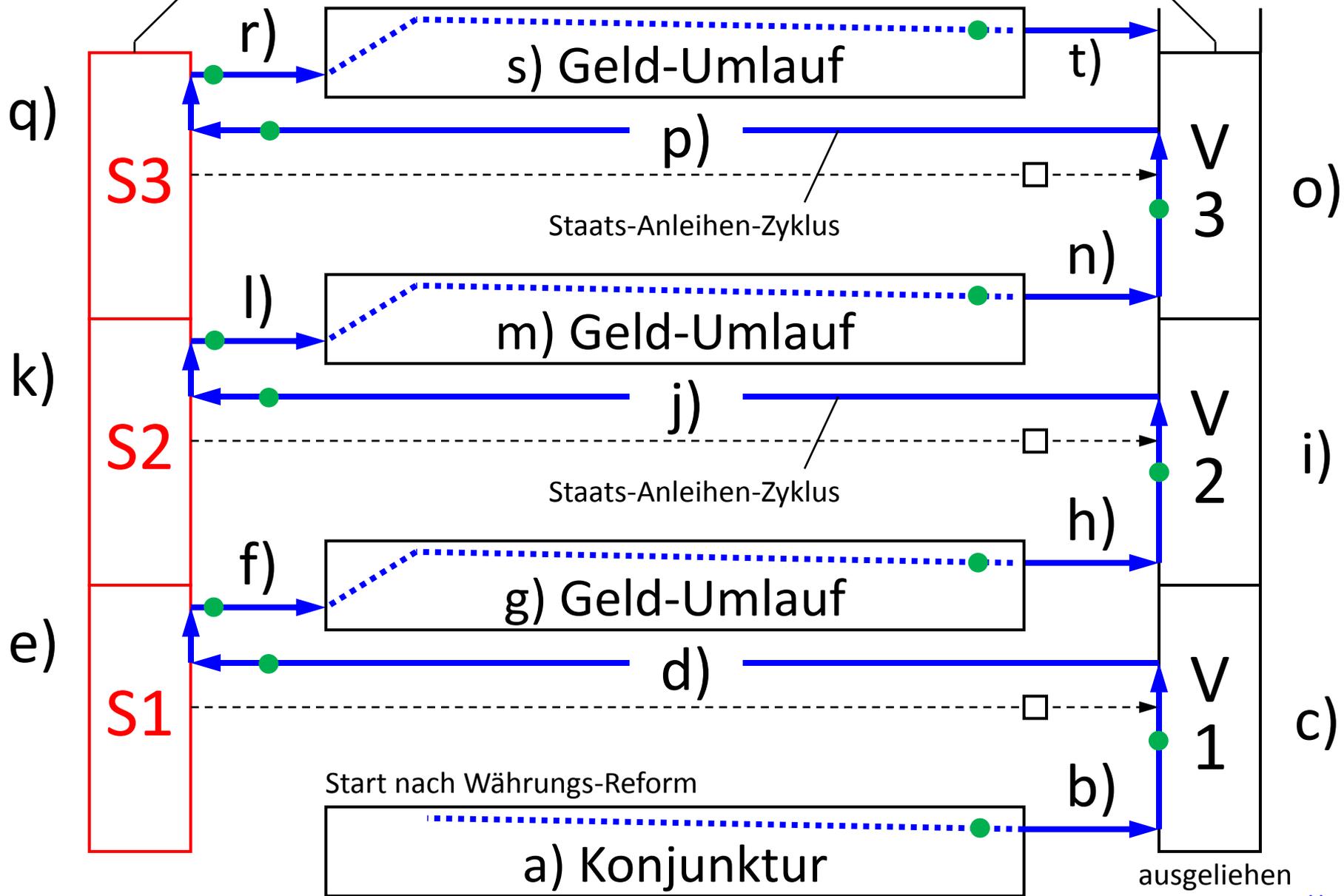
Vergleich Kredite mit Anleihen



Kredite, Darlehen und Hypotheken begrenzen sich selbst nach oben, weil diese in der Regel während ihrer Laufzeit zurück gezahlt werden. Die mit der Kredit-Vergabe verbundene Geldschöpfung der Banken wird somit theoretisch nach oben begrenzt, weshalb diese Geldschöpfung normalerweise unproblematisch ist. Die waagerechte Kredit-Linie ist in der Praxis jedoch bisher exponentiell verlaufen (Fehl-Einschätzung).

Anleihen neigen dazu, dass es für lange Zeit keine obere Begrenzung gibt, weil Anleihen in der Praxis nie während ihrer Laufzeit zurück gezahlt werden. Letztendlich sind Anleihen deshalb für die Währung viel gefährlicher wie Darlehen & Hypotheken.

Schulden-Vermögens-Spirale



Erläuterungen zur vorherigen Seite, Buchstaben a) bis t):

- a) Gewinne lassen sich in einer (florierenden) Volks-Wirtschaft (= Konjunktur) recht gut erzielen, indem aus preiswerten oder sogar kostenlosen Roh-Materialien leicht verkaufbare End-Produkte werden. Begonnen wird mit Schulden-Freiheit.
- b) Es wird also primär in den Bereichen Produktion und Handel dem Konjunktur-Kasten agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.
- c) Dieses Erst-Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als Vermögen **V1** an.
- d) Wenn nun der Staat Geld benötigt, leihen ihm dies die Anleger, die dafür Staats-Anleihen erhalten (gestrichelte Linie mit \square).
- e) Der Staat hat nun den Schulden-Stand **S1** und die Anleger haben **V1** ausgeliehen.
- f) Der Staat investiert die gemachten Schulden in g) Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.
- g) Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- h) Einige neue Geld-Besitzer zweigen etwas vom erhaltenen Geld ab (Spar-Quote, Vermögens-Bildung), bevor sie den Geld-Rest weiter geben. Dem Geld-Umlauf wird agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.
- i) Dieses träge Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als weiteres Vermögen **V2** an. Zu g) bis i) siehe: *Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und ...*
- j) Wenn nun der Staat weiteres Geld braucht, leihen ihm dies die Anleger, die dafür weitere Staats-Anleihen erhalten (gestrichelte Linie mit \square).
- k) Der Staat hat nun den Schulden-Stand **S2** und die Anleger haben **V2** ausgeliehen.
- l) Der Staat investiert die gemachten Schulden in m) Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.

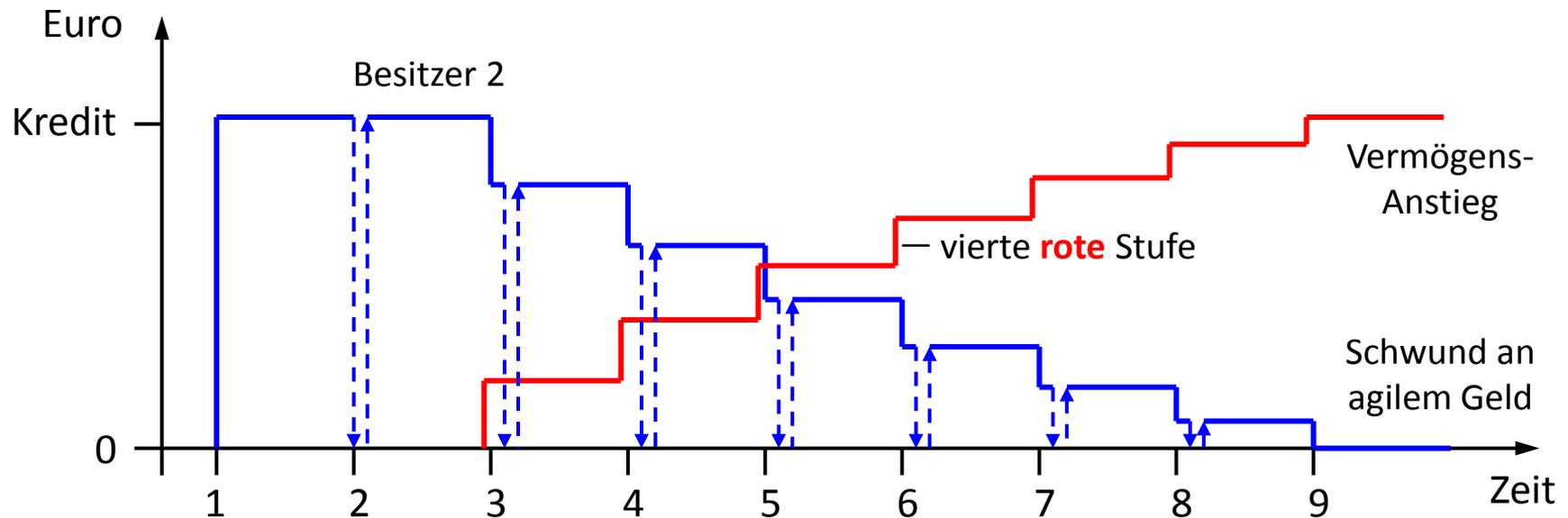
- m)** Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- n)** Einige neue Geld-Besitzer zweigen etwas vom erhaltenen Geld ab (Spar-Vorgang, Vermögens-Bildung), bevor sie den Geld-Rest weiter geben. Dem Geld-Umlauf wird agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.
- o)** Dieses träge Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als weiteres Vermögen **V3** an. Zu m) bis o) siehe: *Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und ...*
- p)** Wenn nun der Staat weiteres Geld braucht, leihen ihm dies die Anleger, die dafür weitere Staats-Anleihen erhalten (gestrichelte Linie mit).
- q)** Der Staat hat nun den Schulden-Stand **S3** und die Anleger haben **V3** ausgeliehen.
- r)** Der Staat investiert die gemachten Schulden in **s)** Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.
- s)** Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- t)** Siehe **n)**

Auf diese Weise schaukeln sich die beiden Säulen „Staats-Schulden“ und „Vermögen“ gegenseitig immer weiter hoch. Hierbei wird genau das selbe Geld immer und immer wieder verwendet. Da aus der Schulden-Säule zusätzlich Zinsen in die Vermögens-Säule fließen und auch wegen der wachsenden Schulden-Höhe, wird es irgendwann kritisch.

Bei dem im Fließbild an vielen Stellen eingezeichneten kleinen grünen Kreis ● handelt es sich bei Anleihen stets um exakt den selben Euro, der in der Spirale von unten nach oben immer wieder neu seine Wirkung entfaltet.

Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und Zunahme des **zurück gelegten Geldes**

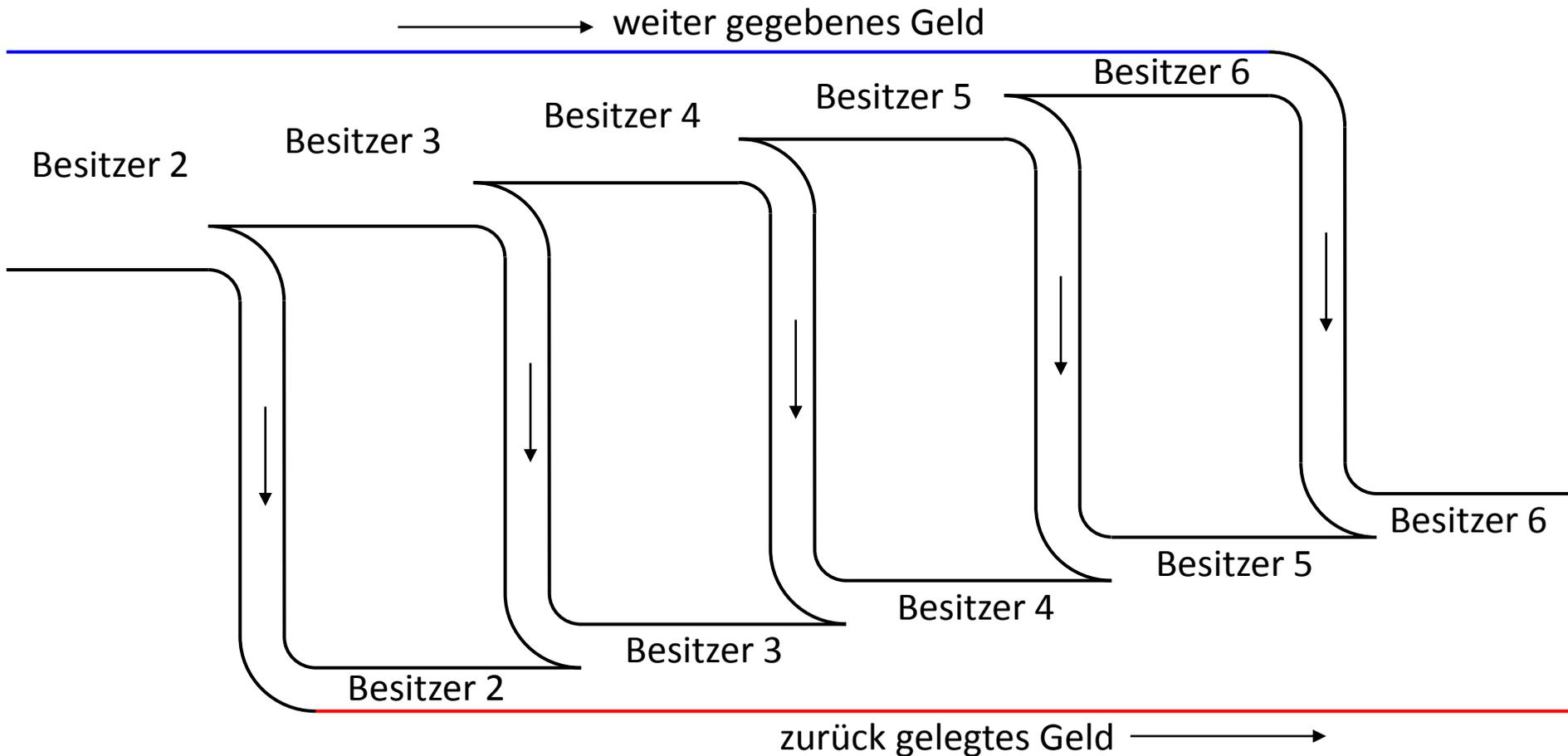
Das Diagramm gilt für alle Geld-Ausgaben, unabhängig von der Geld-Herkunft.



- 1: Anleihe-Herausgeber oder Kredit-Nehmer erhält das geliehene Geld (Leih-Geld)
 - 2: Schuldner überweist das Leih-Geld z.B. für eine Investition an neuen Besitzer 2
 - 3: Besitzer 2 spart die erste **rote** Stufe und überweist das Meiste an Besitzer 3
 - 4: Besitzer 3 spart die zweite **rote** Stufe und überweist das Meiste an Besitzer 4
 - 5: Besitzer 4 spart die dritte **rote** Stufe und überweist das Meiste an Besitzer 5
 - 6: Besitzer 5 spart die vierte **rote** Stufe und überweist das Meiste an Besitzer 6
- Viele Geld-Empfänger können nichts sparen und geben alles an den Folge-Besitzer.

Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und Zunahme des **zurück gelegten Geldes**

Das Schaubild gilt für alle Geld-Ausgaben, unabhängig von der Geld-Herkunft.



Kapital-Flucht in Steuer-Oasen

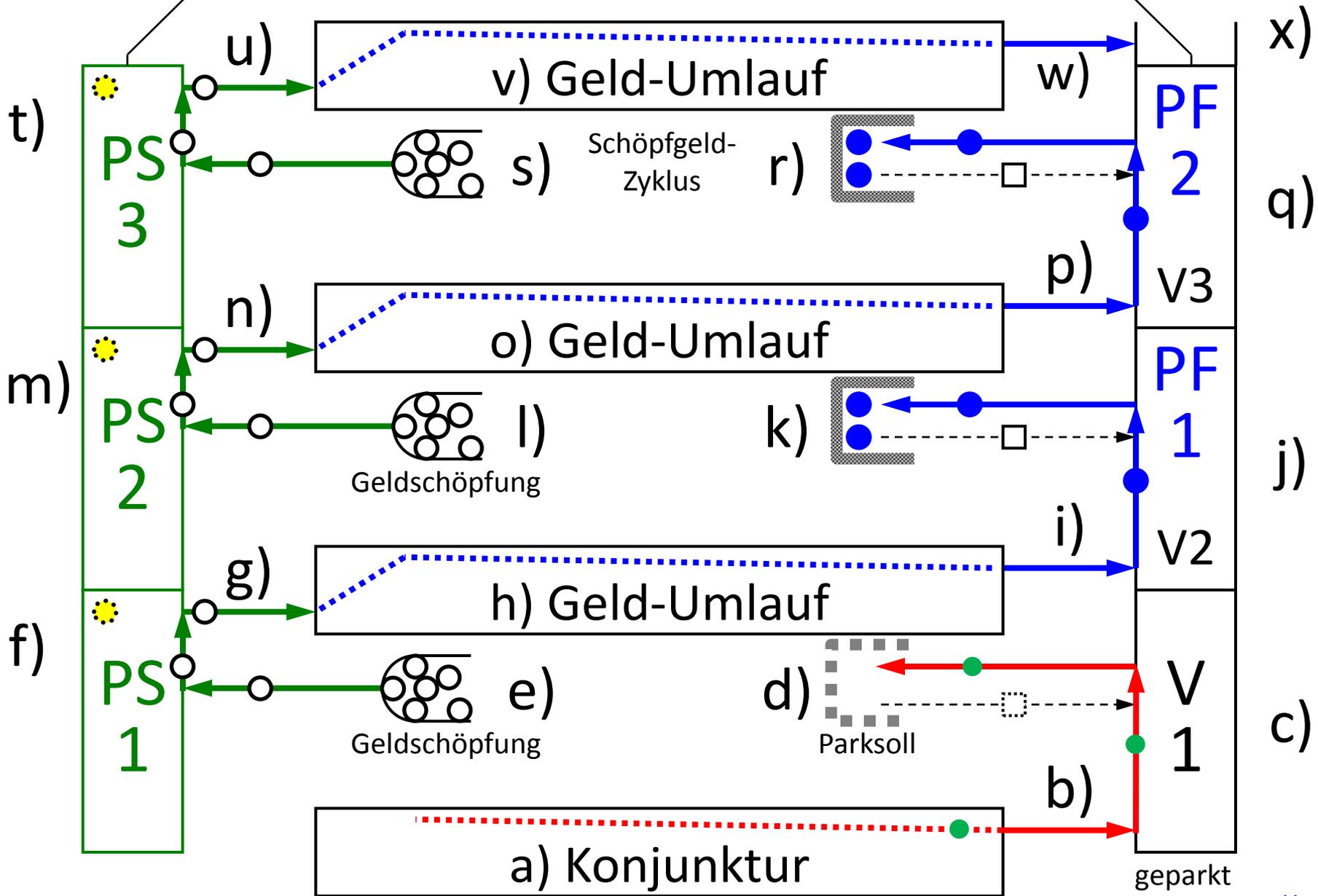
Die **S**chulden-**V**ermögens-Spirale (einige Seiten vorher abgebildet) leidet an gewaltigen Verlusten in Form von Finanz-Strömen in Steuer-Oasen. Die Verluste erfolgen in den Geld-Umlauf-Kästen a), g), m) und s). Es kommt also nicht genug in den legalen inländischen Vermögens-Kästen V1, V2 und V3 an, die für eine weitere Deckung der Alt-Staats-Schulden und für die Deckung der Neu-Staats-Verschuldung genutzt werden können. Die Verluste in Steuer-Oasen muss die Notenbank über Kredite an die Banken ausgleichen und die Banken verleihen dann den Staats-Haushalten das frisch geschöpfte Geld weiter.

Zum Fließ-Bild einige Folien weiter vorne: **S**chulden-**V**ermögens-Spirale
Mit der Vergabe von Staats-Anleihen ist keine Geldschöpfung der Banken verbunden.
Falls für die Staats-Anleihen jedoch nicht genügend Geld auf dem freien Markt zu bekommen ist, kann eine Geldschöpfung der Notenbanken erforderlich werden.

Unter Verwendung von Parksoll und Parkfächern läuft die „Schulden-Vermögens-Spirale“ anders ab. Siehe Fließ-Bild auf der nächsten Seite

Park-**S**oll- / **P**ark-**F**ach-Spirale
und die sich daran anschließende Erläuterungen **a)** bis **x)**.

Park-Soll- / Park-Fach-Spirale



Erläuterungen zur vorherigen Seite, Buchstaben a) bis x):

- a) Gewinne lassen sich in einer (flourierenden) Volks-Wirtschaft (= Konjunktur) recht gut erzielen, indem aus preiswerten oder sogar kostenlosen Roh-Materialien leicht verkaufbare End-Produkte werden. Begonnen wird mit Schulden-Freiheit.
- b) Es wird also primär in den Bereichen Produktion und Handel dem Konjunktur-Kasten agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.
- c) Dieses Erst-Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als Vermögen **V1** an.
- d) Das Vermögen **V1** kann überall angelegt werden, nur nicht in Staats-Anleihen. Es kann jedoch bereits jetzt schon vorsorglich Parksoll ausgewiesen werden.
- e) Wenn ein Staats-Bereich Geld benötigt, erhält er dies als geschöpftes Geld von der zuständigen Bank. Als „Sicherheit“ muss der Staats-Bereich seine beiden Staats-Quoten angeben, die die Bank an eine Dach-Organisation weiter leitet.
- f) Der Staats-Bereich hat nun das Parksoll **PS1** verursacht, das ebenfalls an die Dach-Organisation weiter geleitet wird.
- g) Der Staat-Bereich investiert das von der Bank erhaltene geschöpfte Geld in **h)** Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.
- h) Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- i) Einige neue Geld-Besitzer zweigen etwas vom erhaltenen Geld ab (Spar-Quote, Vermögens-Bildung), bevor sie den Geld-Rest weiter geben. Dem Geld-Umlauf wird agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.

- j) Dieses träge Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als weiteres Vermögen **V2** an. Zu h) bis j) siehe: *Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und ...*
- k) Das angesammelte Geld **V2** wird wegen der ausreichen günstigen Bedingungen in Parkfächern angelegt. Das unter **f)** verursachte Parksoll **PS1** ist damit erfüllt.
- l) Wenn ein Staats-Bereich Geld weiteres benötigt, erhält er dies als geschöpftes Geld von der zuständigen Bank. Als „Sicherheit“ muss der Staats-Bereich erneut seine beiden Staats-Quoten angeben, die die Bank an eine Dach-Organisation weiter leitet.
- m) Der Staats-Bereich hat nun das Parksoll **PS2** verursacht, das ebenfalls an die Dach-Organisation weiter geleitet wird.
- n) Der Staat-Bereich investiert das von der Bank erhaltene geschöpfte Geld in **o)** Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.
- o) Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- p) Einige neue Geld-Besitzer zweigen etwas vom erhaltenen Geld ab (Spar-Quote, Vermögens-Bildung), bevor sie den Geld-Rest weiter geben. Dem Geld-Umlauf wird agiles Geld entzogen und zu tragem Geld.
- q) Dieses träge Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als weiteres Vermögen **V3** an. Zu o) bis q) siehe: *Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und ...*
- r) Das angesammelte Geld **V3** wird wegen der ausreichen günstigen Bedingungen in Parkfächern angelegt. Das unter **m)** verursachte Parksoll **PS2** ist damit erfüllt.
- s) Wenn ein Staats-Bereich Geld weiteres benötigt, erhält er dies als geschöpftes Geld von der zuständigen Bank. Als „Sicherheit“ muss der Staats-Bereich erneut seine beiden Staats-Quoten angeben, die die Bank an eine Dach-Organisation weiter leitet.

- t) Der Staats-Bereich hat nun das Parksoll **PS3** verursacht, das ebenfalls an die Dach-Organisation weiter geleitet wird.
- u) Der Staat-Bereich investiert das von der Bank erhaltene geschöpfte Geld in **v)** Geld-Umlauf bzw. Konjunktur.
- v) Das vom Staat investierte agile Geld geht durch mehrere Hände (Geld-Umlauf).
- w) Einige neue Geld-Besitzer zweigen etwas vom erhaltenen Geld ab (Spar-Quote, Vermögens-Bildung), bevor sie den Geld-Rest weiter geben. Dem Geld-Umlauf wird agiles Geld entzogen und zu trägem Geld.
- x) Dieses träge Geld sammelt sich bei den potentiellen Anlegern als weiteres Vermögen **V4** an. Zu v) bis x) siehe: *Abnahme des **weiter gegebenen Geldes** und ...*

Die Steuerung des Parksoll- / Parkfach-Systems wird in folgenden Dateien erläutert:

- Finanzkrise beenden mit Parkfächern
- Simulation 1 Systemabbau
- Simulation 2 Entschuldung

Erläuterungen zur „Guthaben-Kredit-Spirale“

Das Fließbild soll zeigen, wie ich mir das vorhandene Geld-System vorstelle. Der Schwerpunkt wurde hierbei auf die Banken gelegt. Dies ist der untere quer liegende Balken. Die Kredit-Vergabe ist links im Balken und die Guthaben sind rechts im Balken.

Darüber wurde für das klassische Wirtschafts-Geschehen der Kasten „agiles Geld“ vorgesehen. Dieser Kasten hat den Buchstaben **B**. Das klassische Wirtschafts-Geschehen besteht aus den Gehalts-Zahlungen der Hersteller und den Waren-Käufen der Verbraucher. Hierbei wandert das agile Geld 12 mal pro Jahr hin und her.

Weg **C** (Verlust): Während das Geld in **B** hin und her wandert, werden die Guthaben abgezweigt. Der Pfeil zeigt die Differenz zwischen Einzahlungen und Abhebungen.

Weg **A** (Nachschub für B): Dieser Weg beinhaltet die Differenz zwischen Kredit-Auszahlungen und Kredit-Rückzahlungen. Über diesen Weg fließt folglich nur dann Geld, wenn mehr neue Kredite vergeben, wie zurück gezahlt werden. Wenn auslaufende Kredite nur durch neue ersetzt werden, fließt kein Geld in den agilen Bereich (0%), weil sich Rückzahlungen und Neu-Abschlüsse ausgleichen. Der Prozentsatz gibt die jährliche Zunahme der ausstehenden Kredite an. Wenn keine neuen Kredite abgeschlossen würden, wäre der Prozentsatz negativ.

Weg **F**: Die Kredit-Kosten (Zinsen) können nur dem agilen Bereich entzogen werden.

Weg **G**: Ein Teil der Bank-Einnahmen aus den Krediten, fließt wieder in den agilen Bereich **B** zurück. Das sind insbesondere die Gehälter der Bank-Angestellten.

Weg **H**: Der Rest wird für die Guthaben-Zinsen verwendet.

Erläuterungen zur „Guthaben-Kredit-Spirale“

Mit Hilfe des Fließbildes auf der nächsten Seite soll gezeigt werden, warum in unserem Wirtschafts-System eine so gewaltige Zunahme des ausstehenden Kredit-Volumens **A** erforderlich ist.

Das ausstehende Kredit-Volumen ist ein dynamisches Gleichgewicht zwischen Kredit-Rückzahlungen und Kredit-Neuabschlüssen. Es ist in der Vergangenheit fast immer gestiegen. Erst während der großen Banken-Krise ab Ende 2008 gab es kurzzeitig Phasen mit leicht rückläufigen ausstehenden Kredit-Volumen. Dies kann man direkt aus der Geldmengen-Kurve ablesen, denn das ausstehende Kreditvolumen und die Geldmenge verlaufen gleichförmig bzw. synchron.

Zunächst mal muss hier noch mal erwähnt werden, dass eine Zunahme der agilen Geldmenge **B** nur über die Zunahme des ausstehenden Kredit-Volumens **A** erfolgt.

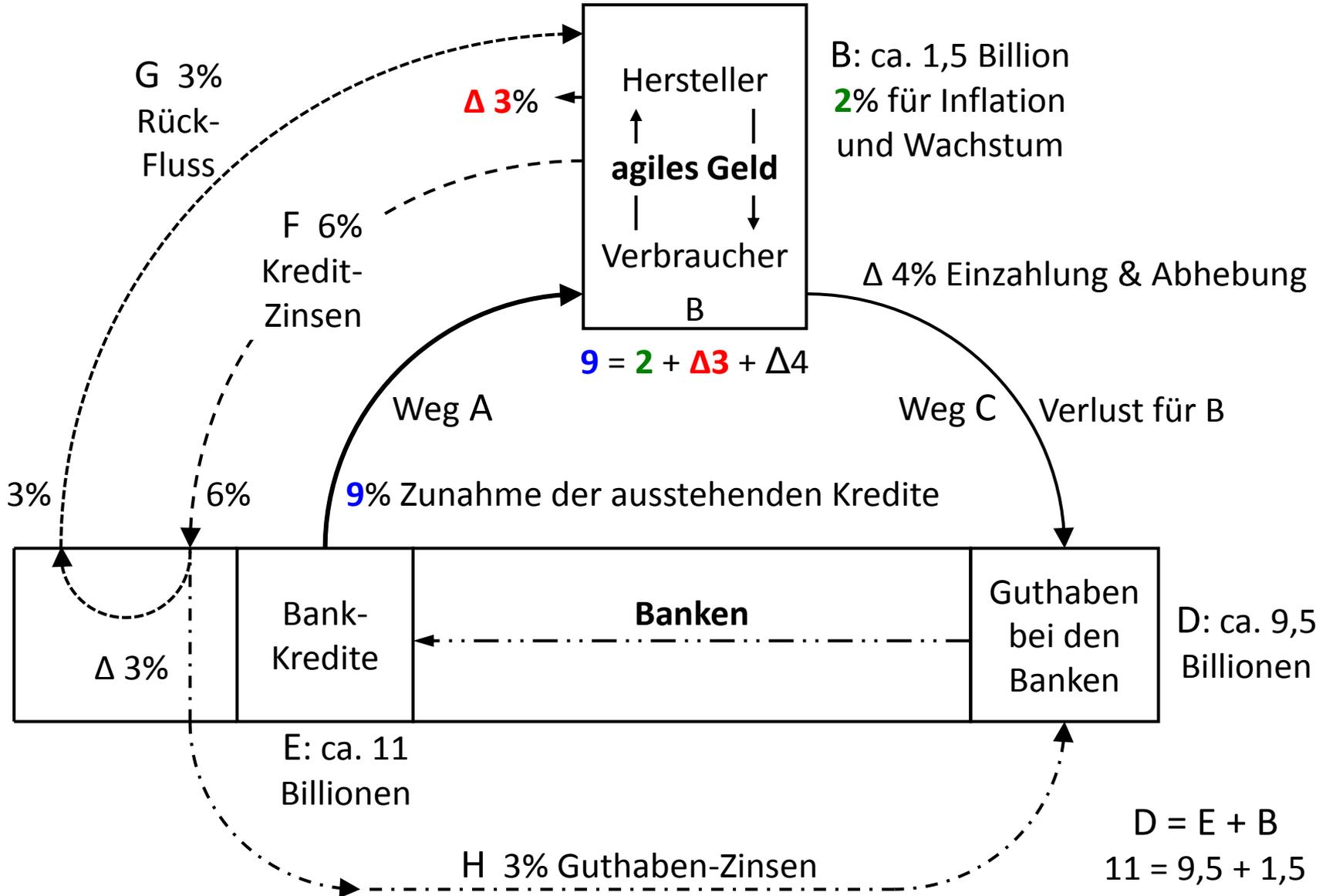
Zunächst mal gibt es zwei leicht nachvollziehbare Gründe für eine Zunahme-Notwendigkeit der agilen Geldmenge: Inflation und Wirtschafts-Wachstum **B**.

Dann gibt es jedoch noch zwei weitere und weniger leicht erkennbare Gründe, die ebenfalls zusätzliches agiles Geld erforderlich machen:

Das sind die Gelder, die als Ersparnisse und Rücklagen auf verzinsten Guthaben-Konten landen **C** und es sind die Zinsen für die Guthaben-Konten **H**. Letztere werden von den Kredit-Zinsen **F** abgezweigt.

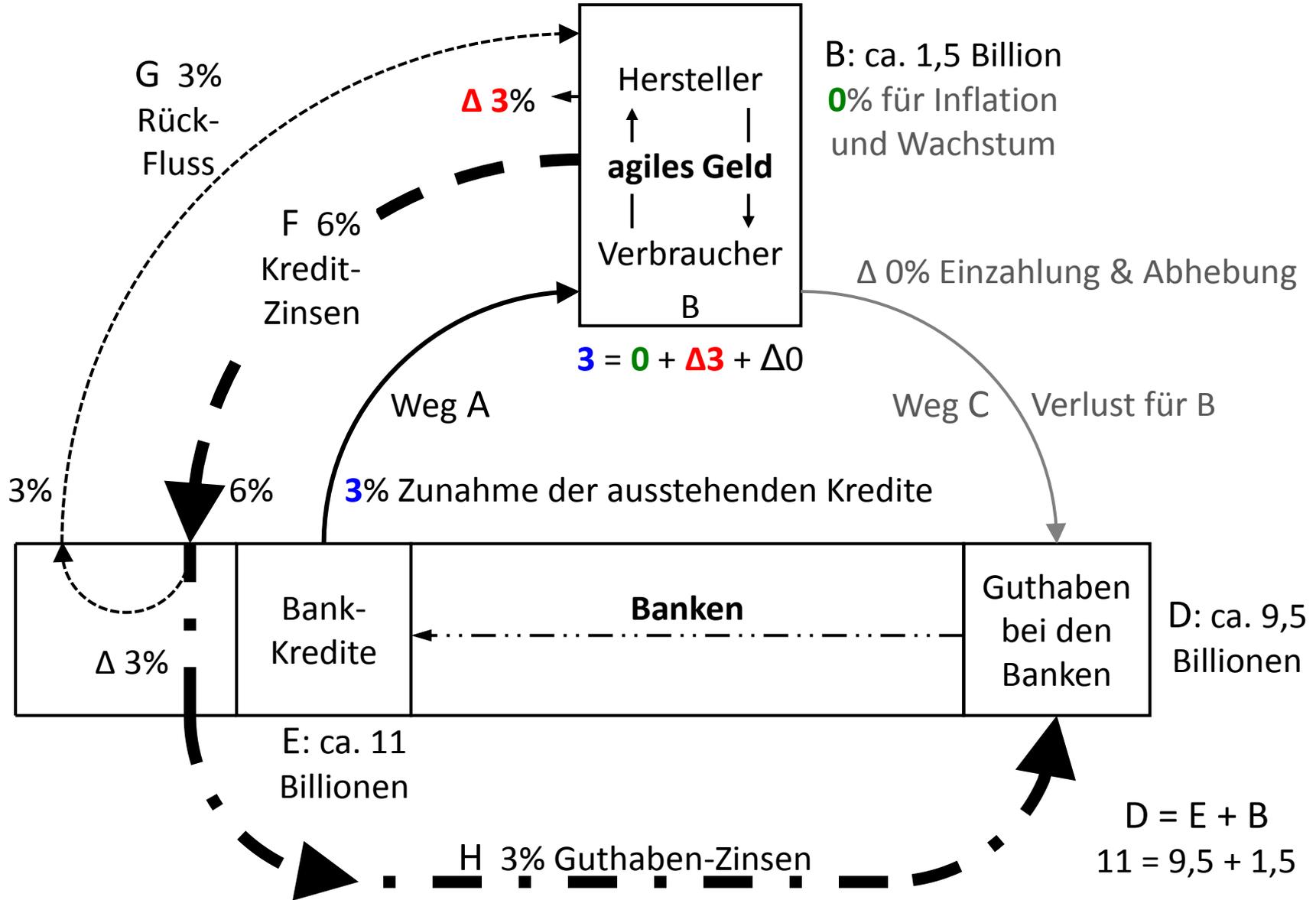
Guthaben-Kredit-Spirale A-B-C-D-E

alle %
beziehen
sich auf
D und
1 Jahr



Guthaben-Kredit-Spirale A-B-C-D-E

alle %
beziehen
sich auf
D und
1 Jahr



Erläuterungen zur „Guthaben-Kredit-Spirale“

Das Diagramm auf der vorherigen Seite stellt folgenden Grenzfall dar:

- Keine Inflation (**B** grau)
- kein Wirtschafts-Wachstum (**B** grau)
- es wird nicht mehr Geld eingezahlt, wie abgehoben **C**.

Wegen der weiterhin bestehenden Kredite werden auch weiterhin Kredit-Zinsen fällig, von denen weiterhin ein Teil für die Guthaben-Zinsen abgezweigt werden. Die Verbindung vom agilen Geld **B** bis zu den Guthaben **E** wurde mit einer ganz dicken Linien hervor gehoben. Die Folge dieser dick hervor gehobenen Verbindung ist, dass die agile Geldmenge **B** abnimmt und deshalb ausgeglichen werden muss. Dieser Ausgleich erfolgt über die Zunahme der ausstehenden Kredite **A**. Wenn also zum Beispiel die Guthaben mit 3% Jahres-Zinsen versorgt werden sollen **H**, müssen zu deren Finanzierung die ausstehenden Kredite um 3% jährlich zunehmen **A**, damit die agile Geldmenge **B** konstant bleibt. Dieser Zusammenhang ist ab einer bestimmten Kredit- und Guthaben-Höhe fatal für unser Finanz-System. 2008 wurde anscheinend diese kritische Höhe erreicht. Wenn man unser vorhandenes Finanz-System beibehalten will, was offenbar bisher alle wollen, gibt es nur einen Ausweg: Insbesondere das Guthaben-Zins-Niveau muss gesenkt werden. Genau das ist inzwischen in dramatischer Weise geschehen. Wenn die Guthaben-Zinsen 0% sind, müssen die ausstehenden Kredite **A** / **E** nur noch wegen der Inflation und dem Wirtschafts-Wachstum **B** im Niveau zunehmen und ganz wichtig, damit die Leute ihren Geld-Besitz weiter erhöhen können **C**.

Die hässliche und die gute Seite von Geld-Reichtum

Hier wird nur auf die gute Seite von Geld-Reichtum eingegangen. Grundsätzlich darf man das Streben nach Geld-Reichtum nicht nur negativ sehen. Es gibt auch positive Aspekte. Zum Beispiel möchte ein Klein-Unternehmer möglichst reich werden, damit er für schlechte Zeiten ein finanzielles Polster hat und es ihm dadurch ermöglicht wird, seine Lebens-Grundlage und sein Lebens-Werk zu erhalten.

Die oberste Maxime lautet dennoch: Profit, Profit, Profit.

Profit ist die Würze in der Wirtschafts-Suppe.

Ohne Würze ist die Suppe fade und nicht begehrt.

Es gibt zusammenfassend zwei **positive** Seiten der ausgewogenen Staats-Verschuldung:

- 1 Reibungs-Überwindung des Wirtschafts-Motors (z.B. Steuer-Oasen-Kapital-Flucht).
- 2 Vermeidung von Reichtums-Begrenzung für eine stets gut laufende Wirtschaft.

Auch angemessene/ausgewogene Staats-Verschuldung wird bisher zu pauschal negativ dargestellt mit der Umschreibung „Über seine Verhältnisse leben“. Staats-Schulden können nicht mit Privat- und Unternehmens-Schulden gleich gesetzt werden. Wer privat über seine Verhältnisse lebt, macht die zu **seinem eigenen Nutzen**. Wenn aber der Staats über seine Verhältnisse lebt, macht er das zum **Nutzen der Volkswirtschaft**.

Schulden-Bremse (ausgeglichener Haushalt)

Einigen kleinen Euro-Staaten wurde zur Auflage gemacht, dass sie einen ausgeglichenen Haushalt haben müssten, damit es Hilfen gibt. Andere Länder haben den ausgeglichenen Haushalt in die Verfassung aufgenommen. Ausgeglichener Haushalt bedeutet aber, dass auch die ergiebigste **Geld-Reichtums-Quelle 3** (Staats-Neu-Verschuldung) versiegt.

Da in der Regel auch schon die anderen internen Geld-Reichtums-Quellen **1** und **2** ausgeschöpft sind und auch die externen Geld-Reichtums-Quellen

- ausreichendes Wirtschafts-Wachstum,
- ausreichender Export-Überschuss und
- ausreichende Tourismus-Einnahmen

häufig nicht sprudeln, wird sehr deutlich verständlich, warum es in Ländern mit ausgeglichenem Haushalt leicht zu einer wirtschaftlichen Abwärts-Spirale kommt.

Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist die Kombination aus Doppel-Währung und Parkfächern.

Wie gigantisch groß der Einflussfaktor

Geld-Reichtums-Zunahme-Möglichkeit (Gewinne, Profit, Rendite)

auf die Wirtschaft ist, erkennt man zum Beispiel auch daran, dass sich Firmen gerne dort ansiedeln, wo es besonders hohe staatliche Subventionen gibt (günstiges Investitions-Klima) und dann wieder abhauen, sobald die Subventionen wegfallen.

Die Rolle der Zentral-Banken bei der Finanz-Misere

Es gibt Leute, die meinen, dass die EZB und andere Zentral-Banken bisher noch keine großen Fehler gemacht haben. Da bin ich etwas anderer Meinung:

Erst dadurch, dass die Zentral-Banken in den vergangenen Jahrzehnten sehr große Mengen an Schöpfungsgeld bereit gestellt haben, ermöglichten sie erst die Finanz-Misere. Die großen Geld-Vermögen und die hohen Staats-Schulden konnten meiner Meinung nach zu einem erheblichen Teil nur entstehen, weil die Zentral-Banken uneingeschränkt Kredite zum Fast-Null-Leitzins an die Banken gegeben haben und weiterhin geben.

Aber den Zentral-Banken bleibt anscheinend gar nichts anderes übrig.

Sie müssen Schöpfungsgeld ohne Ende liefern.

Sie müssten jedoch auch für eine gefahrlose Schöpfungsgeld-Park-Möglichkeit sorgen.

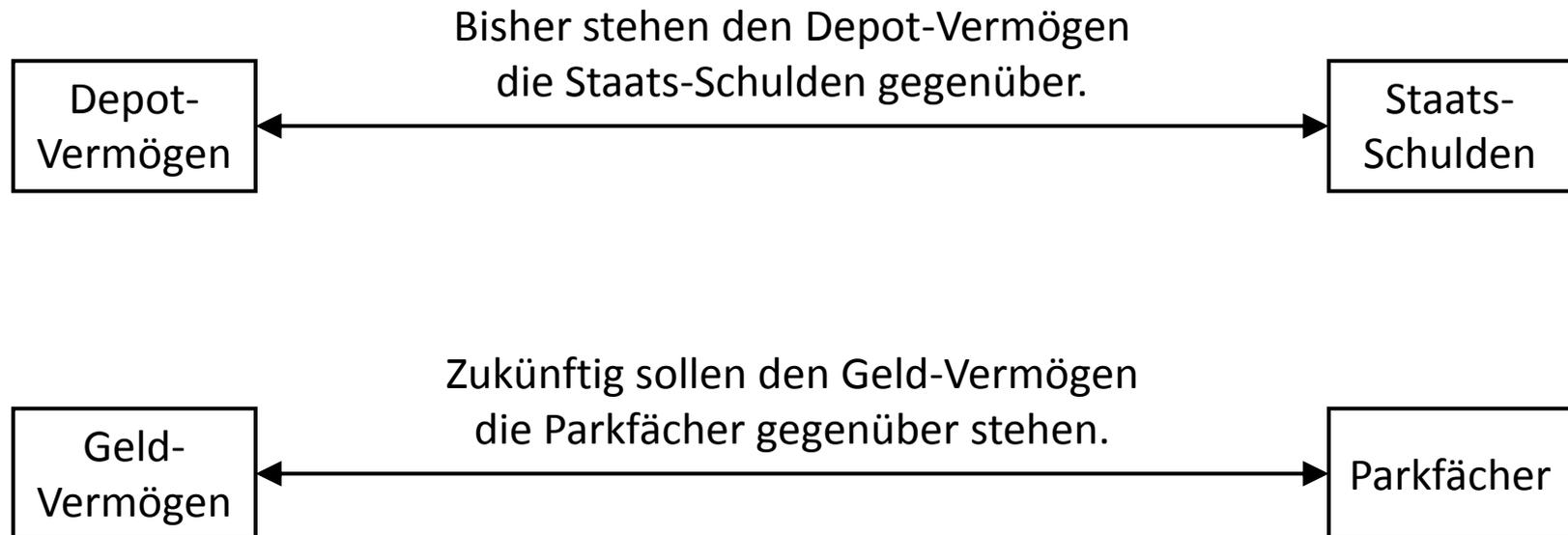
Korrektur am 24. Mai

Die EZB hat nur wenig Schöpfungsgeld bereit gestellt.

Das meiste Schöpfungsgeld kam und kommt von den Banken.

Parkfach-Kurz-Konzept

Geld-Reichtums-Erhöhung: JA
Staats-Schulden-Erhöhung: NEIN



Kostenloses Schöpfungsgeld von der Notenbank gibt es für die Staaten mit dem Parkfach-Konzept nur gegen Überwachung der Staats-Quoten 1 und 2 und falls diese zu hoch sind, gibt es kostenloses Schöpfungsgeld nur gegen die Auflage, die zu hohe Staats-Quote 1 und/oder 2 innerhalb eines realistischen Zeitraumes unter die höchstzulässigen Grenzen zu bringen.

Die ganze Welt kaufen?

Oder: Das Öl-Scheich-Problem. Besonders nach Einführung des Parkfach-Konzeptes und Abschaffung aller Steuern, würden die Geld-Konten kleiner Bevölkerungs-Teile explosionsartig steigen. Bald wären einige so reich, dass sie rein rechnerisch die ganze Welt kaufen könnten, weil der Wechselkurs nicht mehr von der Geldmenge abhängen sollte. In der Praxis ist „Die Welt kaufen“ aber wesentlich schwerer umsetzbarer, wie vielleicht zunächst gedacht. Man kann nämlich nur kaufen, was auch zum Verkauf angeboten wird. Zum Verkauf angeboten werden aber in der Regel nur marode Unternehmen. Da wären die beiden Beispiele Chrysler und Rover zu nennen. Mercedes und BMW haben sich da eine ganz schön blutige Nase geholt und waren froh, letztendlich noch einigermaßen heil aus der Abgelegenheit heraus zu kommen. Übernahmegefährdet sind eigentlich nur Aktiengesellschaften (siehe Hochtief). Diese müssen entsprechende Vorkehrungen treffen. Der sicherste Übernahme-Schutz ist eine Eigen-Beteiligung von größer 50%. Auslands-Investitionen sind generell risikoreicher. Ich vermute mal, dass die meisten Super-Reichen ihren Reichtum weit überwiegend lieber im sicheren Parkfach belassen würden, anstatt risikofolle Aufkäufe vorzunehmen. Teile des Reichtums könnten und sollten aber auch weiterhin in Projekte oder Geld-Anlagen gesteckt werden, die wahrscheinlich eine höhere Rendite bringen wie Inflations-Ausgleich aber auch ein größeres Risiko in sich bergen. Grundsätzlich sind Investitionen förderlich für die Konjunktur. Solange die Gehalts-Erhöhungen moderat bleiben, wird es auch keine erhöhte Inflation geben.

Ist „Schulden-Politik“ ein Schimpfwort?

Oberflächlich betrachtet könnte man dies meinen. Bei näherer Betrachtung ist Schulden-Politik jedoch oft ein notwendiges Übel, um stetige Reichtums-Zunahme zu gewährleisten. Die Möglichkeit für die an der Wirtschaft maßgeblich beteiligten Personen, wie Manager und Führungs-Kräfte, stetig reicher werden zu können, ist die Haupt-Antriebskraft für eine gut funktionierende Wirtschaft. Dies wird auch vornehm umschrieben mit: „Es muss ein investitionsfreundliches Klima im Staate herrschen“ oder „Es muss sich rechnen, damit es weitere Unternehmens-Gründungen gibt“.

Seit vielen Jahren bin ich der Meinung, dass Wirtschaft auch im „Insel-Betrieb“ dauerhaft gut funktionieren muss. „Insel-Betrieb“ bedeutet in diesem Fall, dass eine ausgeglichene Außenhandels-Bilanz vorliegt und dass es KEIN Wirtschaftswachstum mehr gibt. Auch die Kredit-Aufnahmen stehen mit den Kredit-Rückzahlungen im Gleichgewicht. Es gibt dann nur noch eine Quelle für die so wichtige Reichtums-Zunahme-Möglichkeit: Die ausgewogene „Schulden-Politik“. Doch leider ist die Staats-Verschuldungs-Möglichkeit begrenzt. Deshalb sollte auf das Parkfach-Konzept umgestellt werden. Hierbei ist eigentlich „nur“ darauf zu achten, dass die Staats-Quoten nicht steigen und die Effektivität der Staats-Ausgaben nicht sinkt. Speziell für die Euro-Zone ist dann noch das System der Doppel-Währung erforderlich, um die nicht beseitigbaren Produktivitäts-Unterschiede zwischen den Staaten zu kompensieren. Gewissenmaßen als „Abfall-Produkt“ erhält man noch eine inflationsfreie Währung.

Wirtschafts-Motor-Skizze

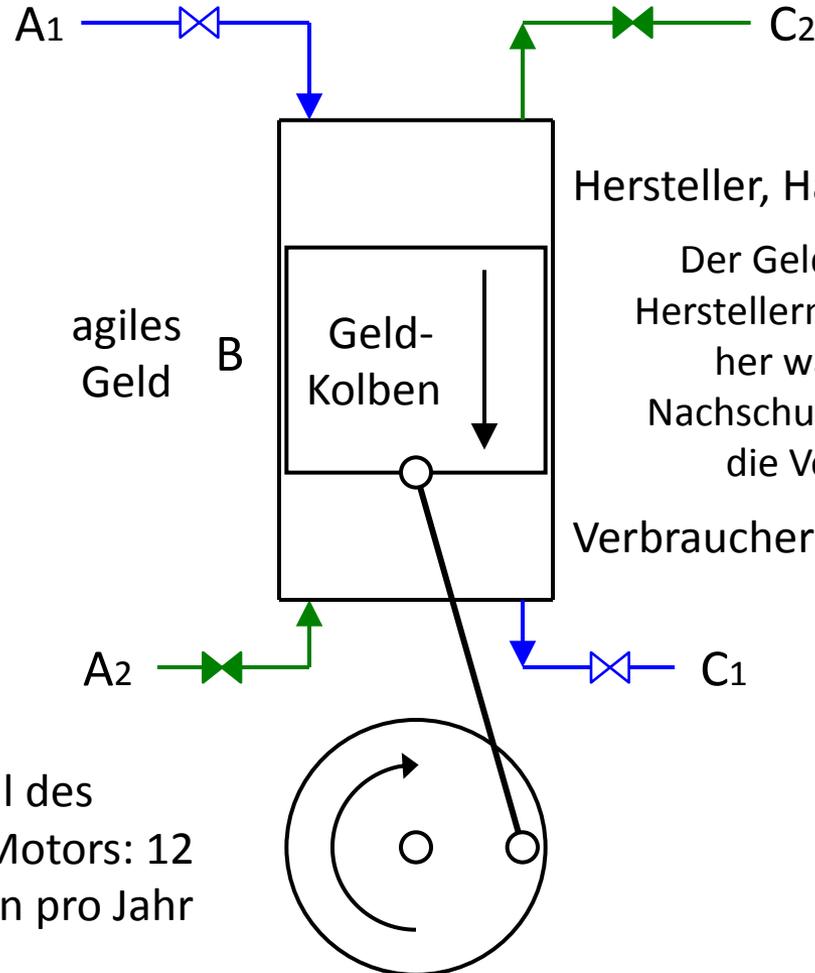
Nachschub für B:
Kredite, Anleihen

Verluste für B sind
Gewinne, Ersparnisse

neu: Parkfächer

neu: Geldschöpfung
ohne Verschuldung

Der Motor läuft sehr ungleichmäßig: Bei den Gehalts-Zahlungen geht der Kolben sehr schnell nach unten und durch die Einkäufe wieder langsam nach oben.



Hersteller, Händler

Der Geld-Kolben **B**, der zwischen Herstellern und Verbrauchern hin und her wandert, wird durch den Nachschub **A** angetrieben und durch die Verluste **C** abgebremst.

Verbraucher

Drehzahl des
Wirtschafts-Motors: 12
Umdrehungen pro Jahr

A1 / C1 ermöglicht Ersparnisse bei den Verbrauchern und A2 / C2 ermöglicht Gewinne bei den Herstellern.

Wert einer Teil-Menge des Geldes

Der Wert einer Teil-Menge des Geldes (zum Beispiel 100 Euro) wird nicht durch die Gesamt-Menge des Geldes (zur Zeit rund 10 Billionen Euro) beeinflusst, sondern fast nur durch die Höhe des mittleren Gehaltes (zum Beispiel 1000 Euro). Man könnte also alle Preise auch in Prozent oder als Vielfaches des mittleren Gehaltes angeben. Manchmal wird auch angegeben, wie lange man für bestimmte Dinge arbeiten muss.

Würde man gehaltsbezogene Preise einführen, hätte das noch den positiven Neben-Effekt, dass die so definierten Preise nahezu konstant blieben. Ein Artikel, der 100 Euro kosten würde, hätte also einen gehaltsbezogenen Preis von 10% (100 Euro sind 10% von 1000 Euro Gehalt). Wenn sich das mittlere Gehalt verdoppelt hat, wäre der gehaltsbezogene Artikel-Preis wahrscheinlich immer noch ungefähr 10%.

Nachfragewirksam sind primär die Gehälter. Aber auch das für die Kredit-Vergabe geschöpfte Geld ist nachfragewirksam. Kredit-Geld wirkt sich wie Zusatz-Gehälter oder Gehalts-Erhöhungen aus. Deshalb muss die Kredit-Vergabe ausgewogen dosiert sein.

Ersparnisse haben eine eher negative Nachfragewirksamkeit, weil die Summe aller Ersparnisse in der Euro-Zone bisher stetig zugenommen hat. Zunehmende Ersparnisse erhöhen also eher den Wert des Geldes, weil sie eine Preis senkende Wirkung haben. Es werden stets irgendwo Ersparnisse angesammelt und gleichzeitig an anderer Stelle wieder abgebaut. Insgesamt gesehen werden jedoch mehr Ersparnisse angesammelt wie abgebaut. Ersparnisse unterliegen einem dynamischen Gleichgewicht.

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Der wichtigste Einfluss-Faktor auf die Geldwert-Stabilität ist die Nachfrage-Wirksamkeit von Geld-Strömen, die in den Geld-Kreislauf eingespeist werden bzw. fließen.

Die Nachfrage-Wirksamkeit ist hierbei ein Faktor, der zwischen 0 und 1 bzw. zwischen 0% und 100% liegt. Genau genommen ist es das

Produkt aus eingespeistem Geld-Strom und deren Nachfrage-Wirksamkeit,
das die Geldwert-Stabilität und somit die Inflation beeinflusst.

- X)** Die Gehälter liefern das größte Produkt aus eingespeistem Geld-Strom und Nachfrage-Wirksamkeit und sind somit der größte Einfluss-Faktor auf die Geldwert-Stabilität. Der monatliche Geld-Strom in den Geld-Kreislauf durch die Gehälter ist knapp **1 Billion Euro** und die Nachfrage-Wirksamkeit liegt bei 90%. (10% sind die Ersparnisse.)
- Y)** Die Kredit-Ausweitung liefert das zweitgrößte Produkt aus eingespeistem Geld-Strom und Nachfrage-Wirksamkeit. Der monatliche Geld-Strom in den Geld-Kreislauf durch die Kredit-Ausweitung beträgt knapp **0,1 Billion Euro** und die Nachfrage-Wirksamkeit ist mit 100% der maximal erreichbare Wert. (0,1 Billionen Euro = 10% von 1 Billion Euro.)
- Z)** Die Ersparnisse von derzeit rund **10 Billionen Euro** liefern genau genommen eine negative Nachfrage-Wirksamkeit, weil diese bisher immer weiter angestiegen sind. Es fließt zwar ein gewaltiger Geld-Strom **AUS** dem Bereich der Ersparnisse in den Geld-Kreislauf. Dieser Geld-Strom ist jedoch meistens kleiner, wie der Geld-Strom, der **IN** den Bereich der Ersparnisse fließt. Ersparnisse senken also eher die Nachfrage und senken somit die Inflation. Auch sehr hohe Ersparnisse gefährden die Geldwert-Stabilität **nicht**.

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Art des eingespeisten Geld-Stromes	Geld-Strom	Nachfrage-Wirksamkeit	Einfluss auf Geldwert-Stabilität
Gehälter pro Monat	≈ 1 Bill. €	≈ 90 %	Am höchsten. Deshalb moderate Lohn-Erhöhungen.
Kredit-Zunahme pro Monat	≈ 0,1 Bill. €	= 100 %	Durchaus beachtlich. Deshalb EZB-Kredit-Steuerung.
Anleihen-Zunahme (Staat, Firmen) pro Monat	≈ 0,1 Bill. €	< 100 %	Steuerung durch Politik und Firmen. Nicht durch EZB.
Ersparnis-Zunahme pro Monat	< 0,1 Bill. €	< 0 %	Kein negativer Einfluss. Geldwert steigt sogar.
Staats-Anleihen-Aufkäufe (einmalig)	≈ 8 Bill. €	≈ 0 %	Kein negativer Einfluss, wenn es Parkfächer gibt.

Die Geld-Ströme werden in Billionen Euro angegeben.

Der Wert des Geldes wird nur durch solche Geld-Ströme vermindert, die nachfragewirksam sind. Ersparnis-Zunahmen und Staats-Anleihen-Aufkäufe gehören nicht zu den nachfragewirksamen Geld-Strömen und wirken sich deshalb nicht negativ auf die Geldwert-Stabilität aus.

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Die Geldmenge bzw. der Geld-Bestand beträgt zur Zeit insgesamt rund 10 Billionen Euro. Das was man für die 10 Billionen Euro kaufen könnte, braucht es jedoch nicht zu geben.

Es muss nur soviel zum kaufen geben, wie durch die tatsächlich ausgegebene Geldmenge nachgefragt wird. Die insgesamt vorhandenen Geldmenge kann hierbei beliebig sein. Sie könnte also statt 10 Billionen auch 5 oder 20 Billionen Euro sein.

Nur der Geldmenge, die innerhalb eines Monats ausgegeben wird, müssen kaufbare Werte in gleicher Höhe gegenüber stehen, damit die Geldwert-Stabilität erhalten bleibt.

Halbwegs realistisches Zahlen-Beispiel: Wenn innerhalb eines Monats 1 Billion Euro ausgegeben wird, müssen dieser einen Billion kaufbare Sach- und Dienst-Leistungen in gleicher Höhe gegenüber stehen, damit die Geldwert-Stabilität erhalten bleibt.

Extremes Zahlen-Beispiel: Nur falls der insgesamt vorhandene Geld-Bestand von 10 Billionen Euro innerhalb eines Monats ausgegeben werden würde, müssten dieser Geldmenge kaufbare Sach- und Dienst-Leistungen im Wert von ebenfalls 10 Billionen Euro gegenüber stehen, damit die Geldwert-Stabilität erhalten bleibt.

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Zum Kreis „Umlauf“ auf der nächsten Seite:

Der Ausgabe-Geld-Strom ist immer so groß wie der Einnahme-Geld-Strom.

Verschuldung (Kredite / Anleihen) und Sparen werden durch 3 Kreise getrennt erfasst.

50% der Firmen machen Verluste durch die Gehälter (Kreise „Kredite“ und „Anleihen“)

50% der Firmen machen Gewinne, obwohl sie Gehälter zahlen (Kreis „Sparer“)

50% der Verbraucher kommen mit ihren Gehältern nicht aus (Kreis „Kredite“)

50% der Verbraucher behalten von ihren Gehältern noch was übrig (Kreis „Sparer“)

Zwei Fragen:

Verdoppelung der Ersparnisse und unveränderte Nachfrage: Bleibt der Geldwert stabil?

Entfernung der Ersparnisse und unveränderte Nachfrage: Bleibt der Geldwert stabil?

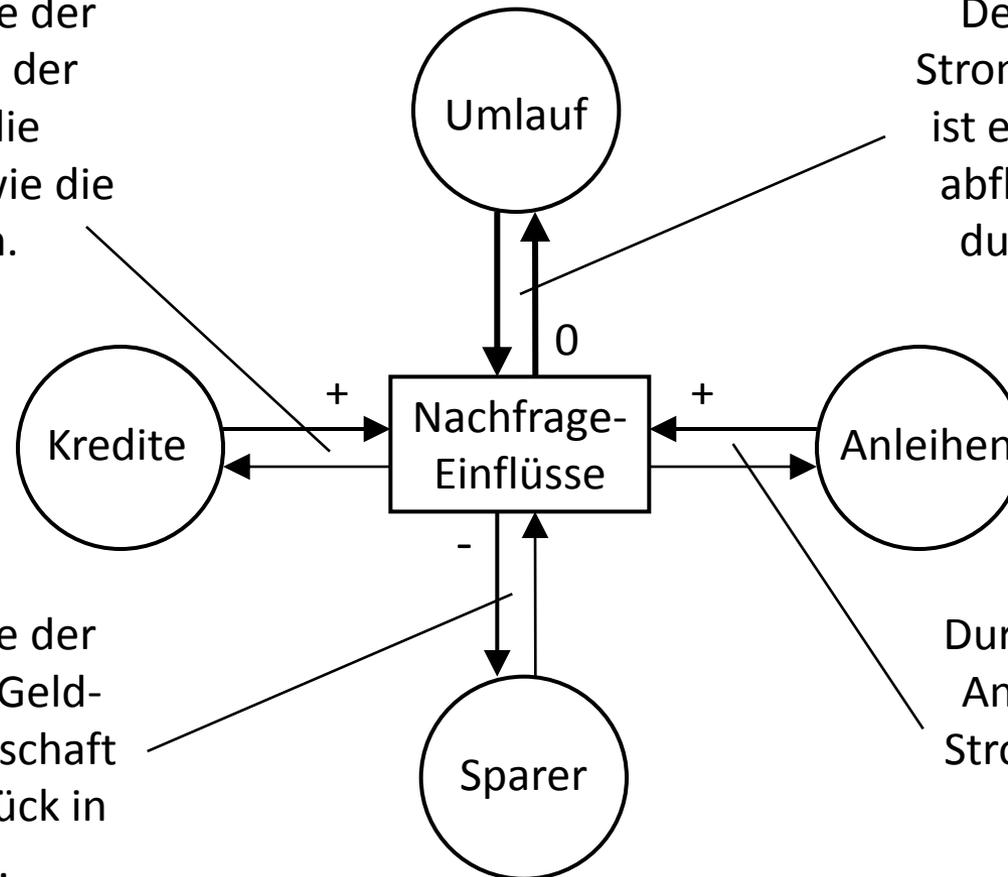
Der Wert des Geldes bzw. die Kaufkraft des Geldes wird bestimmt und beeinflusst durch den Geld-Ausgabe-Strom pro Monat, weil diesem Strom eine bestimmte Waren- und Dienstleistungs-Menge gegenüber steht.

Der Wert des Geldes bzw. die Kaufkraft des Geldes wird in keinsten Weise bestimmt oder beeinflusst durch den Geld-Bestand, weil dem Geld-Bestand **KEIN** Waren- und Dienstleistungs-Strom gegenüber steht.

Es kommt nicht auf die Geld-Menge an, sondern auf den Geld-Strom.

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Durch die Zunahme der Kredit-Vergabe ist der Geld-Strom IN die Wirtschaft größer wie die Rückzahlungen.

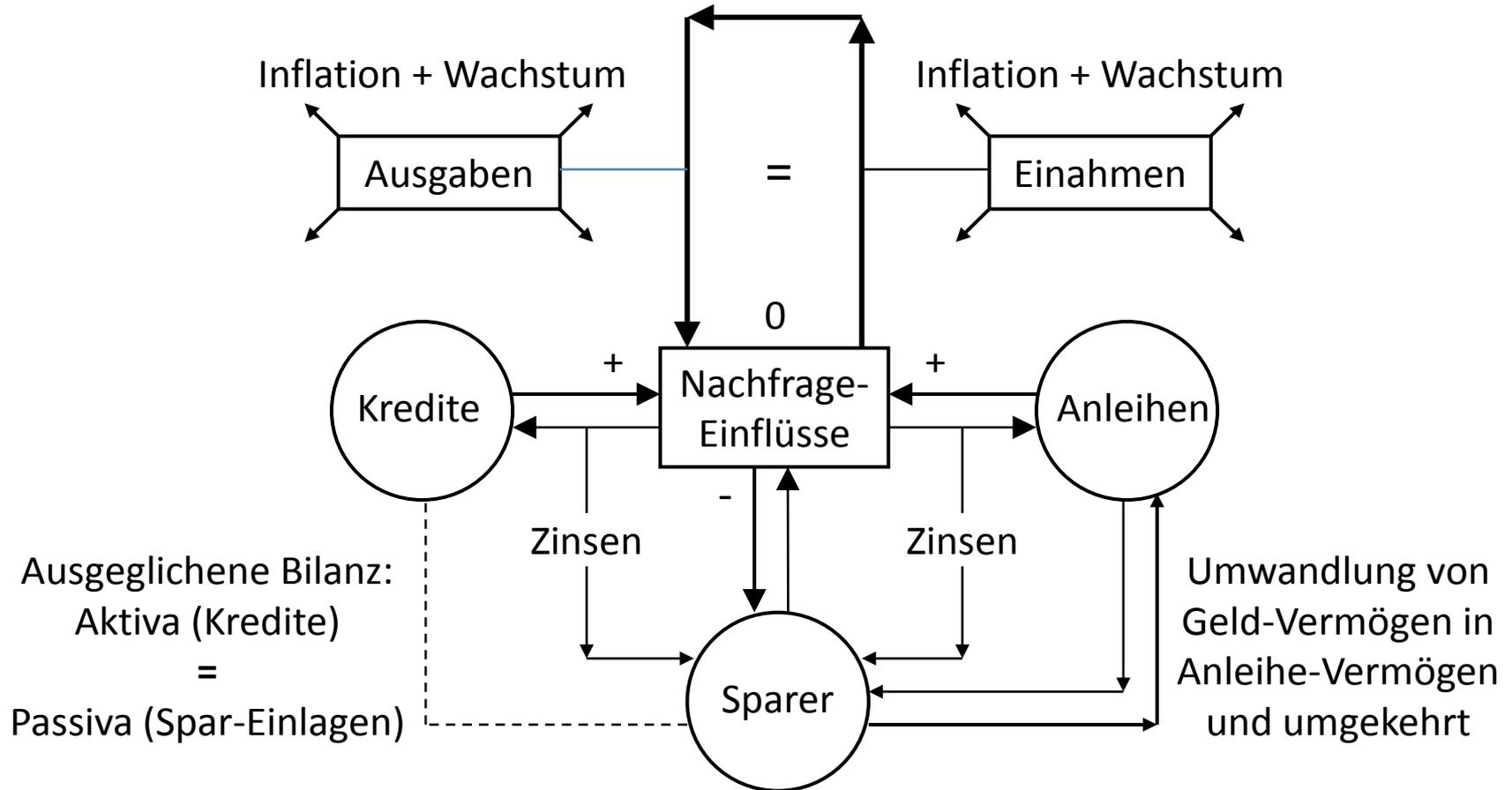


+ Nachfrage wird erhöht

- Nachfrage wird gesenkt

0 nachfrageneutral

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit



+ Nachfrage wird erhöht

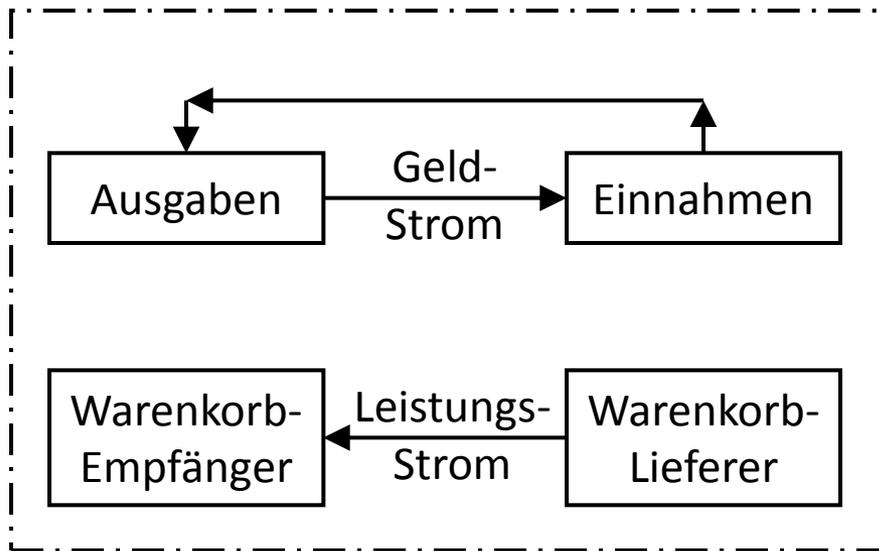
- Nachfrage wird gesenkt

0 nachfrageneutral

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

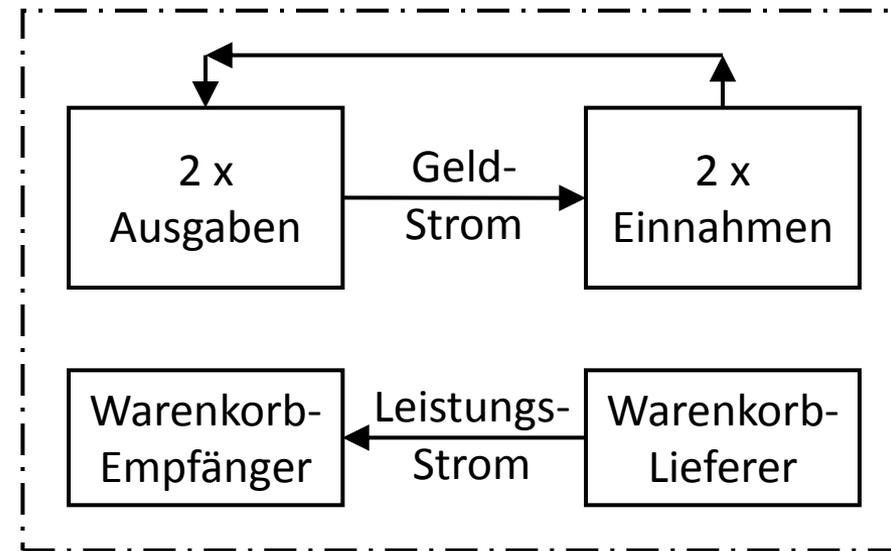
Wert des Geldes

Ersparnisse zwischen
0 und unendlich



Verträge

Ersparnisse zwischen
0 und unendlich



Verträge

Geldwert-Stabilität und Nachfrage-Wirksamkeit

Berechnung des monatlichen Geld-Flusses bzw. des monatlichen Geld-Stromes

Hat man die gesamte Geldmenge **M** und die Geld-Umschlagshäufigkeit pro Jahr **G**,
so lässt sich die pro Monat fließende Geldmenge **F** errechnen.

Die pro Monat fließende Geldmenge **F** ist das Produkt aus Geldmenge **M** und Geld-
Umschlagshäufigkeit **G** geteilt durch die Anzahl Monate pro Jahr:

$$F = M \times G / 12$$

Geldmenge **M** = **9,78** Billionen Euro

Geld-Umschlagshäufigkeit pro Jahr **G** = **1,91** (dimensionslos)

Die beiden Zahlen wurden aus „Anwendung der Quantitäts-Gleichung“ entnommen.

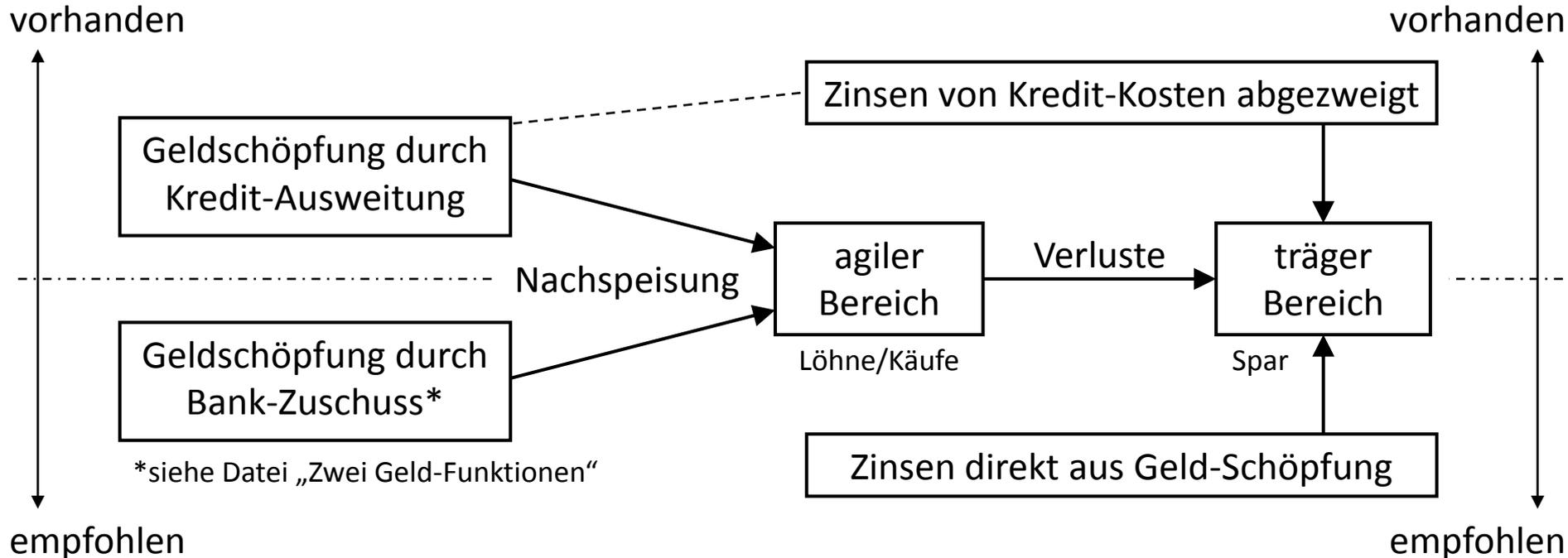
$$F = 9,78 \times 1,91 / 12$$

F = 1,55 Billionen Euro pro Monat

Pro Monat wird also dieser Betrag für Sachleistungen (Waren) und Dienstleistungen
ausgegeben. Hierbei zählen die Gehälter zu den Dienstleistungen.

Durchlauf-Systeme

Sowohl das vorhandene Kredit-System als auch das von mir vorgeschlagene abgewandelte Kredit-System sind Durchlauf-Systeme.



Hinweis auf Datei „[Zwei Geld-Funktionen](#)“

Hierbei handelt es sich um die neunte erstellte Datei.